

37



Stille Nacht

Und die Engel vom Himmel
her priesen den Gottessohn,
der in einem Stall in kalter
winterlicher Zeit zu Bethlehem
auf die Welt kam.

Jesus Christus, Heiler der Welt!
Und diese eine Nacht, der Geburt
Jesu, ist eine unvergessene.

Jahr für Jahr zu Weih-Nacht
wird sie gefeiert.

Diese besondere Nacht ist beschienen,
steht in Lichterglanz und Glorie.

Geweihte Nacht.

Tage der Besinnung.

Zeit des Beschenkens.

Da fromme Gesänge, dort stille Feier.

Gänsebraten auf dem Tisch.

Oder Würstchen mit Kartoffelsalat.

Christmette an lichtem Ort.

Kinderherzen, Kinderfreuden, Augen,
die strahlen.

Friede den Menschen, die guten Willens
sind.

Man fühlt sich so wohl, so frei und
gut aufgehoben.

In dieser Stille, im Frieden
der heiligen Nacht.

Ein Duft vernehmbaren Wohlgeruchs,
von Gebäck und gebratenen Äpfeln
zieht um die Häuser.

Glanz an Anhöhe, Hof für Hof,
ganze Orte verzaubert.

Weih-Nacht.
Geweihte Nacht.

Hermann Rottensteiner

Köln, den 7. Dezember 2021

Leben

Ja, da ist einiges,
was anders zu sehen,
und anders in Gang zu
halten.

Von Nutzen wäre.

Ob fromm oder nicht,
nicht gleich Heiligkeit daraus
spricht.

Und selig?

Selig hieße tot sein!

Vieles scheint,
weniges ist.

Ein Glas ausgeschüttet,
und ein neues gefüllt.

Eine Blume gepflückt,
und eine weitere verwelkt.

Den Rosengarten, die Rebe
im Hang.

Wer wird diese Schönheit
in Grün pflegen,
wenn in uns nicht gediegene
Sorgfalt erwacht.

Darin unsere Sorge!

Wer wird unsere Stelle
einnehmen,
wenn wir nicht mehr sind.

Da verrinnt manches im
Blute unseres Herzens,
vergilbt und erstirbt.

In uns, und an uns gedeiht
unvermutet viel,
trägt Frucht, und verabschiedet
sich.

An uns vollzieht sich der
ewige Kreis der Geschehnisse.

Darin unser Geschick.

Köln, im Februar 2022

Das gute Wort

Das gute Wort, ist
eines, das im Herzen
sich aufhält,
bevor es Stimme erhält,
Gleichnisse umschreibt,
und der Werte-Bild ins
unabmeßbare erhebt.

Nun ist es im Munde
all derer, die im Bilde
sind.

Hättest du!

Hättest du,
dann wäre es anders
ausgegangen.
Dann wäre das nicht
passiert!

Hättest!

Wir brauchen kein hättest du.
Es ist immer so, wie es ist.
Im Nachhinein flöten,
das ist kein rechter Ton.
Im Kreise dreht sich ganze
Erde,
und du bist nur ein Staubkorn
in diesem Geschehen.
Willst du aufhalten, Eiphalt gebieten,
was den Ereignissen vorangeht.
Abwenden, was Mauern durchbricht.
Glaubst du stärker zu sein,
als die Flut.
Nein, du bist wie alle anderen ein Sterblicher.
Ein Sterblicher nur, aber eben ein Geschöpf
Gottes.

Köln, den 2. Februar 2022

Sag

Nach was würdest du
fassen.

Nach dem Vielen,
im Vielen.

Oder dem Wenigen im
Vielen.

Wenn du nur die Hände
auszustrecken bräuchtest,
und es wäre dir gegeben.²

Antwort:

Das Wenige im Vielen,
wird wohl das Kostbare
sein.

So will ich es das Meine
hennen.

Denn ein kleines Lächeln,
kann eine Perle sein,
und tiefer berühren,
als große Festlichkeit
hergibt.

Heimat

Südtirol, Nordtirol,
Osttirol.

Sind wir nicht alle gleichermaßen
Tiroler?

Nur unter unterschiedlichen
Voraussetzungen.

Nach Herzenslust

gegeben,
und doch sauer aufgestoßen.

Hat man nicht oft.
Aber es kommt vor.

Köln, den 18. Januar 2022

Deine Welt

Im Unscheinbaren
steht,

deine Welt.

Viele Male deine Welt.

Dein Vergessen,
dein Vergehn.

Und alles, was sonst
noch,- auf und
niedergeht.

Nicht in großen Lettern
steht.

Aber rasch!

Soll es schnell
gehen.

Dann hau drauf!

Schluckab
deinen Schluckauf,
und lauf.

Menschen

Es läuft ja immer darauf
hinaus,

daß man die Wahren,
Aufrechten

zu wenig achtet,
und den Falschen
hinterherläuft.

Warum ist das so?

Ich weiß es nicht.

Frage die Affen im Zoo.

Neujahr 2022
in Köln

46

Hermann Rottensteiner

Komme mir nicht
mit Worten,
wo Tat gefordert
in der Seele brennt.

Wenn Jesus.....

Wenn heute Jesus auf
die Erde käme,
und durch die Straßen
zöge.

In großem Gefolge, wie man
sich vorstellen kann.

Was wärst du?

Hirte, Bauer, Handwerker oder
Gelehrter.

Glücklich, wenn du das alles
mitbekämst.

Wenn du Zuschauer sein durftest,
der das Geschehen von nächster Nähe aus,
das von einmaliger Tragweite w
gewesen wäre, miterleben könntest.

Fazit:

Es ist nicht wichtig, welchen Beruf, Gewerbe
man nachgeht.

Wichtig ist, daß man dabei war.

Über alle Ereignisse und Wichtigkeiten hinaus,
den Gottessohn in leibhaftiger Gestalt,
so sehen und erleben durfte.

Das wäre die einzige Wichtigkeit, die dann noch
Gewicht hätte.

Alles andere stünde zurück.

Begnadet müßtest du sein, wenn das von mir, so
Niedergeschriebene,
in dir Wirklichkeit erführe.

Köln, den 17. Dezember 2021

Was an Sorge Feuer
gefangen hat,
kann an Flamme nicht
erlöschen.

Ist viele Male Retterin
Liebe rettet, und oft im
letzten Moment.
Was sich sonst verloren gäbe.
Liebe schützt, hält Menschen ab.
Vor der bösen Tat.
Ist im ganzen Erdankreis Retterin.
Und was sich an Liebe unter den
Menschen tut,
ist lauter Bekömmliches, den Herzen
zugeneigtes.
Jesus hat in allen seinen Schritten
Liebe vorgelebt.
Den Kranken geholfen, Wunden geheilt.
Liebe vergießt sich nicht,
da wird nichts verschüttet!
Aus jedem Tropfen Liebe, wird noch
mehr Liebe.
Und wäre die Menschheit ein See, aus
lauter Liebe.
Das Paradies wäre unser!
Warum wird das nicht verstanden?
So schön und so einfach, wäre das einst
verlorene Paradies, wieder zu gewinnen.
Das Zauberwort heißt Liebe.
Liebe deinen Nächsten, und du spürst
das Glück, Wärme und Zuneigung.
Liebe, darin ist der Kern aller Hoffnungen
zu suchen.
Darin das Paradies.
Unser Sein und alles!

Köln, den 14. Dezember 2021

Stern, den wir tragen

Die Schönheit verfliegt,
aber die des Herzens
und die Seele in höchster
Erhabenheit bleiben.

Das ist unser,
und was unser ist,
ist in Gott!

Man kann denken und glauben
was man will.

Offenbar ist, man ist nie
ein zu Ende gedachter Satz.

Das Leben schreitet weiter
und wendet Blatt um Blatt.
Ist nie fertig!

Bringt dies und jenes, und
stellt in Aussicht,
was des Ergreifens nie sein
wird.

Windet den Strauß blühenden
Wissens,
und welkt und fällt vom Stengel.

Es ist mit letzter
Sicherheit,
nicht zu nennen,
wie viel Fluß sein soll,
wenn Wasser sprudeln.
Das bleibt ungenau!

Köln, den 24. Februar 2022

25

Hermann Rottensteiner

Die Scheitellinie des
Herzens,
die die angebotene
Grenze anzeigt,
soll nie tiefer sein,
als das, was gutes Wort
bewirken, und im Großen
zu glätten vermag.

Schon erlebt?

Graupelschauer im kühlen

Tal der Füchse,

umschlossen vom Wald und ferner
von den Bergen.

Von Lüften, die in den Wipfeln
der Bäume rauschen.

Von Ferne schon Donnerschlag,
Licht des Himmels, das sich nach
und nach verdunkelt,
und zu verlöschen droht.

Ja, das ist eine andere Welt
in die du dich leichten Fußes begeben hast.

Da ~~stehst~~ du ~~nun~~, Verirrt im Tal der Füchse.

Deine Schritte werden schwerer und schwerer,
und du spürst die Gefahr,
die unmittelbare Gefahr, die den Traum einer
Bergwanderung, eines scheinbar überschaubaren
Aufbruchs in einem ganz anderen Licht darstellt.

Damit hast du nicht gerechnet!

Ja, du bist in Gefahr, aber noch lange nicht
verloren.

Nichts ist, was dich festhält.

Verjage die Furcht aus deiner Seele, und mache
dich auf!

Köln, den 23. Februar 2022

20

Hermann Rottensteiner

Gott, das ist schön!

Daß wir im himmlischen

Glanz,

im schneeweißen Kleide

der Seele hervortreten dürfen.

Das ist schön,

lieber Gott.

Danke Gott, danke!

Worte sind entweder

der Anfang

von allem.

Oder nichts!

Nicht an deinen Worten,

an deinen Taten will ich

dich messen.

Alle Freuden dieser

Welt,

sind sanfte Töne,

einer nicht oft erlebten

Lebensgestaltung.

Danken und loben.

Das ist Glanz,

der aus Worten geschaffen,

wohltuend und gefällig,

Menschen zu menschlichem

bringt.

Köln, Sonntag,
den 20. Februar 2022

Diplomatie

Zustände reicher
Übereinkommen verlangsamern
den Abstand eilenden
Auseinanderstrebens,
und bringen, daß alle Welt
sich im guten Geiste
wiederfindet.

Liebe

Liebe ist das
Herzlichste,
das nicht aufzuhalten,
sondern innezuhalten ist.

Umgang

Würde sich ein Jeder
so verhalten,
wie es sich unter
Menschen gehört.
Die Welt wäre eine
andere!
Aber nein.
Zank läßt ein,
strittig zu sein.

Wähle, und nimm
von der Frucht deiner
Seele.
Sieh, und nimm!

Köln, den 19. Februar 2022

17

Hermann Rottensteiner

Und wenn alles gesagt
ist.

Es gibt immer noch viel
zu bedenken.

Wer den klaren Blick
nicht hat,
der greift vergeblich nach
der Schärfe.

Akrobaten

Kunstturner sind keine
oberflächlichen Geschöpfe.
Da steht Wille dahinter,
wenn Geschicklichkeiten
im harten Training
zum wievielten Male
probiert wurden.

Das erfordert Disziplin
Und wer nicht ablegen
kann,

was er besser weggeben
sollte,
wird nie Meister.

Nur Wenige sind sich
ihrer Fertigkeit sicher,
und bleiben unübertroffen.
Weniger geht auch.

Aber steht nicht zur
Debatte,
und kann auch nicht das
Ziel sein.

Es ist im Menschen, daß
er nach höherem strebt.

Köln, den 19. Februar 2022

16

Auf dieses Feld

Was tief im Gemüte

angelegt ist,

auf dieses Feld pflanze

die Frucht deiner Worte,

und ernte das Nachempfinden,

das Herzen dir entgegenbringen.

Rede schon

Etwas zu sagen haben

ja alle.

Manche viel, andere

fast nichts.

Meinungen sind vielfältig,

und bedürfen der Nachschärfung.

Was nicht immer, sogar meistens

nicht

geräuschlos vonstatten geht.

Auf Wohlklang trifft man da

recht selten.

Allerdings wie das Feuer,

so der Rauch.

Wie gestritten, so gelitten.

Friedlicher ginge es auch!

Haß

Haß schürt, was

die Welt vergiftet.

Setze deine Zeit für

besseres ein,

und komme zu deinem

Frieden

Köln, im Februar 2022

15

Liebe

Die Liebe geht durch
alle Poren des Leibes,
um beim Herzen anzukommen.

Ganz frei ist
Gott
auch nicht.
Gott ist nicht
frei,
nicht Gott zu sein.

Was seht ihr?

Herr und Frau Hochmase.

Was seht ihr,
wenn ihr euch umschaut,
und nicht nur euch selbst
seht?

Was seht ihr?

Wirds bald!

Entdeckt ihr eure eigene
Eitelkeit.

Und wenn, stolziert ihr
auch über diese hinweg?
Da die Antwort ausbleibt.

Konstatiere ich;
ihr seid krank!

Was wäre die Welt,
ohne Herz.
So klein und Eng,
wie das eigene Ich
nur sein kann.

Köln, den 18. Februar 2022

Das Wenige,
das im Vielen,
auf eine Antwort
wartet.

Ist nicht das Vordringliche.
Es ist das Leise, sanfte,
nur ein Lüftchen am
Rande,
das um Gräser säuselt,
und vielleicht einmal
Sturm sein möchte.

Schärfe senkt das Schwert
Erwacht Verständnis,
wo vorher Unverstehen vorherrschte.
So ersprießt ein neuer Zweig
hellen Gebildes,
am Gnadenhimmel geteilter Meinungen.
Schärfe senkt das Schwert,
und Milde kehrt ein.

Liebe
Liebe kann so weh
tun.
Wie ein Dorn stechen,
und eine Wunde brennen
kann.
Wirklich, sie ist die
Königin der Herzen,
und der am häufigsten
gewundene Strauß, den
Verliebtheit zu vergeben
hat.

Köln, im Februar 2022

Wer einen Topf zum
 andren stellt,
 wird merken,
 daß Töpfe sehr unterschiedlich
 sein können.
 So ist es auch mit den
 Wahrheiten.
 Es gibt deren viele,
 und jede ist eine andere.

Fehler

Fehler werden nicht
 wie Kinder geboren.
 Fehler werden gemacht.
 Und jeder Fehler kann davon
 ausgehen, daß er gemacht wurde.
 Fehler sind deren viele,
 und fehlen nie.
 Sie sind Kinder leichter Geburt,
 und auch dort zu Hause,
 wo ein ungeschickter Hammer einen Nagel
 einschlägt.

Füreinander

Man kennt sich,
 und trifft sich.
 Und steht so oft
 im Wort,
 wie die Sonne auf,-
 und niedergeht.

Gleichwohl, für großen Zusammenhalt
 fest und unbrüchlich,
 ist nie genug getan.

Köln, den 17. Februar 2022

12

Hermann Rottensteiner

Gott sei Dank,
wir leben.
Und sei die Erde
ausgelöscht.

Wir leben!
Wir leben in aller
Ewigkeit,
im Reich der Seligen.
Dank der Seele.
Wir leben!

Von diesem Baum
Wer Streit abwendet,
pflanzt Frömmigkeit.
Und von diesem Baum
menschlicher Besonnenheit,
laß uns die Früchte pflücken,
daß wir endlich werden, wie Gott
es schon immer wollte.
Von Land zu Land,
von Volk zu Volk.
Ob alt oder jung.
Kinder eines Friedens.

Kinder
Kinder sind schon
recht.
Willkommene Ankömmlinge.
An ihnen ist die Knospe,
die nach und nach zur
Reife führt.
Die hohe Kraft im Gang
des Lebens.
Wurzel und Ersprießen.

Köln, den 16. Februar 2022

11

Hermann Rottensteiner

An Religionen ist ja
immer nur schön,
was man glaubt.

Glaube,
und du bist erlöst.

Glaubst du
aber nicht, bleibt das
Feuer in dir,
an dem du verbrennen wirst.

Im Feuer
des oder der Zweifler,
verbrennen Seelen.

Es ist abzusehen,
daß unüberschaubar das Meiste
sein wird,
was an Sonstigem zu erfassen wäre.

Deine Mitte

Wir, die wir immer eine
Mitte suchen,
und uns dort bewegen, und
aufhalten wollen.

Wissen warum!

Mitte vermittelt Sicherheit.

Mitte ist Verdichtung des
Möglichen.

Wer seine Mitte verliert,
schwenkt aus, und ist an
den Rand gedrängt, seiner,
in großer Gefahr.

Mitte haben, und geborgen
sein.

Mehr kann man sich nicht
wünschen.

Köln, den 15. Februar 2022

10

Hermann Rottensteiner

Silvester

Braten auf dem Tisch,
Wein Schnäpse und Bier.
Schüssel und Gedeck,
schlichte Zier.

Und der Eine und Andere
über Maßen, reichlich
genieß.

Als Einer einschlief
soeben unter Kamerateuf,
war sein Kopf schon im
Bild.

Schädel verzogen, Augen
glasig, Haar zerzaust,
Zähne schwarz, Lippen
blau.

Ziemlich wild,
Nicht Hollywood, kein Star.
Kein schönes Bild.
Kuhl gehts ins neue Jahr.

Rotlicht

Im Keller geheimer Lüfte.

Ist vieles ganz gut.

Ohne daß man das Beste ausloten
könnte.

Und was geschieht in diesem Keller?

Das weiß ich nicht!

Das weiß nicht einmal die Sittenpolizei.

Was ich aber vernahm gab ich hiermit wieder.

Seid mir nicht böse, ich muß weiter,

und das Ganze ist mir zuwider.

Köln, den 14. Februar 2022

9

Hermann Rottensteiner

Köln den 14. Februar 2022

Gedanken übers Nachgeben

Ja, ich gebe nach!

Den ganzen Tag lang gebe
ich nach,
und am Abend bin ich müde
vom vielen bücken,
das Nachgeben anhängt,
und nachgegeben zu haben
bitter bekräftigt.

Aber warum sprichst du nur
von mir?

Auch du mußt nachgeben!
Und rede mir nicht ein,
ich solle immer und überall
nachgeben.

Also ändere deine Meinung,
und zeige sichtbar, daß
auch du nachgeben kannst.

Und wir reden weiter!

Meinungen

Meinungen sind wie Buschfeuer,
breiten sich aus und brennen große
Nutzflächen, ganze Gehöfte menschlichen
Einstandes nieder.
Können quälend und lästig sein, wenn es deren
viele sind.
Und es gibt nicht genug Feuerwehren, die diese
Brände zu löschen imstande wären.
Freie Meinung, für freie Bürger.
Das gilt immer noch, und das ist gut so!
Bleiben wir also dabei. Deine Meinung, muß bei
mir nicht Anklang finden.

Vielfalt bringt es!

63

Hermann Rottensteiner

Herz und Seele
lassen sich nicht trennen.
Was viel Herz hat,
hat auch Seele.
Ist fühlbar,
geht ins Empfinden.
Denn nie hat das Herz,
weniger Herz,
als daß es nicht auch
Seele hätte.

Ob klein oder
groß,
mächtig oder nicht.
Der Mensch ist seines
Wirkens bedürftig.

Wo finde ich die
bestgeordnete Gelassenheit.
Wenn nicht in mir,
in meinem Zuhause.
Nicht im Kino,
und nicht auf dem
Rummelplatz.
Seltener auf Reisen.
Gelassenheit braucht
den Blick weiten Schauens.
Ruhe und ein Gemüt im
Nebel durchzogener
Besonnenheit.
Und das alles ist in uns
angelegt.
Das kann man nicht kaufen!

Köln, im März 2022

62

Hermann Rottensteiner

Rechte haben,
ist schon recht,
und sie dürfen auch
gelegentlich weh tun.
Das gehört dazu!

Es ist so vieles
wurscht,
was nicht Wurst ist.
Daran denke,
wenn geruhsam vorbei,
und Zeit in Gebrechen
übergeht.

Wir räumen auf!
Flecken weg,
Bänke rein,
Fenster blank.
Und kein Staub mehr!
Freude am Tun.
Ein guter Anfang!

Menschlich
Man stolpert immer wieder
über eigene Unzulänglichkeiten,
die in der Summe Fehler sind.
Nicht beklagen.
Nichts dazu sagen.
Dafür ist man Mensch!

Köln, den 16. März 2022

61

Hermann Rottensteiner

Im Kern

Wer stürzt,
dem werde aufgeholfen.
Wer aber des Einen
ist,
verlange ~~des anderen~~
~~nicht~~

Auf ungleichem Holz
ersprießt nicht, der Kern
einer Frucht.

Bestehe

Es geht so einfach,
wie es ist.

Das gilt für all das,
was bestanden hat,
zu bestehen.

Bestehe

und sei darin gefestigt,
daß du gewappnet bleibst.
Denn die Zeit der Stürme,
und des Erstürmens.
Niederbruch und Einfall
der Tore,
steht noch bevor.

Was eine Maus

in kurzen Schritten,
mit der anderen bespricht,
hat mit Speck zu tun.

Bitterkeit erkenne

den Menschen,
oder werde zum Faß
allen Über-

Köln, im März 2022

60

Hermann Rottensteiner

Des Volkes Wille.

Des Volkes Wille.

Was ist ~~er~~ mehr,
als ein Blätterrauschen
von abgestimmter Kraft.

Dennoch sind Wille und
Geist,
in diesem Rausch, eine
angespannte Triebfeder,
für mehr.

Für Veränderung.

Nicht aufsässig ist das
Volk.

Sondern es vertritt, meist
ohnehin geschützte Rechte.
Und da ist wahrer Geist,
guter Geist.

Recht tun,
und Recht verlangen,
steht im Einklang mit dem
Grundrecht.

Ist geschützt!

Und wer daran rüttelt,
vergeht sich am Volk.

Es ist besonnen
im Vollbrand einer Freude,
das zu zeigen,
was sie alles bewirken
kann,
ohne auch nur im geringsten
Anderen etwas wegzunehmen.

Köln, den 15. März 2022

Verlorene Gedanken,
wie abgestandene
Zwiebelsuppe.
Zweimal auf den Tisch
gestellt,
und noch immer nicht gegessen.

Dahin eilt die Seele.

Was sicher ist, ist des Himmels.

Spiegelt sich im Meer,
umspült den Glanz der Wellen.

So, wie es frei an lichtem Tage
sich angekündigt hat.

Und es ist auch dann noch des Himmels,
wenn die Erde sich verdüstert hat.

Und wenn das Rauschen der Quellen,
zu einem Rausch eiligen Dahinfahrens
geworden ist.

Sagen wir Flucht!

In diesem Rausch der Begebenheiten..

Wo bleibt das Herz?

Wenn der Atem stockt.

Dahin, dahin eilt die Seele.

In ewigen Sphären sich verkörpernd.

Oder im Bereich geisterhaft verbleibend.

Wir wissen es nicht.

Dies zu erfahren, übersteigt die eigenen
Möglichkeiten.

Und nicht nur die!

Auch die Wissenschaft kommt da nicht weiter.
Das ist ein Tor, das menschlicher Neugierde
nicht zugänglich ist.

Gut so! Man muß nicht alles wissen.

Köln, im März 2022

Von Gewicht

Was wir im Herzen
halten,
muß nicht schwerer
wiegen,
als ein Sack Kartoffeln,
den wir in den Keller
tragen.
Jedoch wenn es Werte
sind,
darf es schwerer sein.

Was die Anderen denken.

Was die Anderen denken,
kann doch nur im Einzelfall,
das sein, was wir denken.
So ist es nicht angemessen,
eigenes Denken,
dem Denken Anderer unterzuordnen.
Denke und handle,
und sei dir gewiss,
du wirst nicht nur auf Freundlichkeiten
stoßen.

Schlimm?

Nein, überhaupt nicht!
Indes, setze dem Mißmut anderer,
eigenes Wissen entgegen.
Und du darfst sicher sein.
Auf dieser scharfen Klinge angelebter
Weisheit,
läßt es sich reiten.

Köln, im März 2022

Manche Leute müssen
von unterwegs,
bis angekommen,
über eine zu bestimmende
Mittellinie gehalten
werden,
daß sie nicht versinken.

Getan!

Nachdem das Angekündigte
im Getanen
verschwunden war.
Kehrte Ruhe ein.
Vorher war die Hölle heiß!

Wirklich?

Es gibt keine
Wirklichkeit,
die nicht anzunehmen wäre.
Alles Geschehen, ob es
uns paßt oder nicht,
zeigt uns sein Gesicht.
Spöttisch die Zunge
und die lange Nase.
Seht her!
Ich mache was ich will.
Und wir, wir müssen
in dieses Antlitz
schauen.
Und es ist gut, wenn
wir uns trauen.

Köln, den 14. März 2022

Köln, Sonntag, den 13. März 2022

In dir Gott

In dir Gott,
ist mein Gebet,
ein Kranz schlichter
Worte.
Flehentlich und aus dem
Herzen tief.

Immerdar,
und spürbar gut.
Heil der Seele.

Anpeilen, erspüren,
abwägen.
Es scheint in unserer Kraft
zu liegen,
daß wir dem Werk,
das Wort vorausschicken.

Unser Herz ist oft
berührt,
vom Charm der Worte.
Aber es ist auch immer
die Stimme,
der Ton, der die Musik
macht.

Bildnis

Mit dem Herzen ans
Wort gebunden
Und Dank der Kraft
des Geistes,
spürbar lebendig.
So, möchte ich mich sehen.

55

Hermann Rottensteiner

Es ist das pure
Vorhandensein
erlebter Würde,
die das Herz **beschenkt**,
Berührung zu sein.

Was hättest du gemacht?
Was hättest du gemacht,
wenn dein Machen,
in meinem Tun,
erst das Miauen einer
Katze,
und dann das Winseln
eines Hundes imitiert hätte.
Ich frage dich nun,
wofür hat sich dein Machen,
in meinem Tun entschieden:
Für Katze oder Hund?

Überlauf

Gib dem Überlauf,
noch einen Lauf,
so, daß er sich
verlaufen kann,
wenn er überläuft.

Deine Meinung

Ich meine auch,
was ich sage.
Aber ich sage nicht alles,
was ich meine.
Und was meinst du?

Köln, den 12. März 2022

54

Hermann Rottensteiner

Wahrscheinlich ja!

Er ertrank fast in seinem
Übermut, der Rausch war,
und fand es gut,
daß er nicht unter Wasser
war.

Nein, er schwamm, von
seinem Tun berauscht
oben auf.

In seinem Wahn am Plafond
seiner Zweizimmerwohnung.

Ob er wohl zu viel an
Abkömmlichen in seinem
Körper aufnahm, hinein
schüttete.

Wir vermuten es!

Ja wahrscheinlich.

Ja!

Warum schreibe ich das so?

Man muß nicht im Finsternen
gehen.

Es gibt vielerlei Möglichkeiten,
die Wege auszuleuchten.

Warum schreibe ich das so?

Das ist doch simpel!

Ich schreibe das, deswegen so,
weil ich darauf hinweisen möchte.

Wege sind auszuleuchten.

Andererseits das, was man schreibt
soll einleuchtend sein.

Es soll bis ins Herz scheinen.

Denn wenn nicht leuchtende Erkenntnis einsetzt,
bleiben wir mit allem behaftet, was uns
schon jetzt eingefangen hat,
nicht bekömmlich zu sein.

Köln, im März 2022

Nach Vielfalt

streben.

Vielfalt leben.

Kern und kernigstes

anbringen.

Eigene Einfalt bezwingen.

Darum, nur darum ringen.

Wer nur auf Warten, Zeit

und Verweildauer schaut.

Kennt die Tiefe nicht, weiß nicht

mit was Seelen behangen sind.

Wird Nöte nie entziffern.

Wird mit Füßen anstehn,

wo Engel tragen.

Wird in Einem. Nein wird in allem,

sein Eigenlicht verblasen.

Messe dem Wort, ob deinem

oder dem eines Anderen,

die Bedeutung zu,

die es hat.

Daraus ermesse und erspüre

den Zweck deines Handelns.

Einfach herzlich

Zeige Herz, sagte,

ein Herz zu einem anderen,

und beide schickten sich

an,

noch herzlicher zu sein.

Als Herzen im Allgemeinen,

herzlich sind.

Köln, den 11. März 2022

52

Hermann Rottensteiner

Ich bewundere all diejenigen,
die ihr Angebot aufrecht
erhalten,
Mensch bleiben zu wollen.
In einer Zeit voller Düsternisse.
In der Nöte, Krankheiten, Hunger
und Kriege,
den Erdenkreis umspannen.
und ein freies Durchatmen
kaum zulassen.

Heilem Tun ist
anzurechnen.
Erstens das ehrliche
Wort,
und zweitens,
die vollzogene Tat.

Bittgang

An einem rauhen Tag.
Vom Sturm durchzogen.
Im Herzen wund.
Wie kann man nur?
Ja, man kann.
Nein, man muß!

Gottes Haus,
ist kein Palast.
Ist unseres Herzens
Grube.

Köln, im März 2022

Schon beobachtet?

Das Übergewicht einer
Maus.

Gibt es solches?

Ja, das gibt es!

Und in einem derartigen
Fall.

Der Hund beschmuppert es.

Die Katze aber, frißt
was sich ihr bietet.

Im Leben

Im Leben, vom der Dunkelkammer
ans Licht.

Das kann ein langer Weg sein.

Freilich daran hängt unser
aller Gedeihen.

Der große Schritt!

Das Feuer, und nicht der Rauch.

So vergessen

Im täglichen Rausch
der Gedanken.

Man ist mit sich allein.

In einer anderen Welt.

Man denkt an vieles,
und vergißt dabei, das
Naheliegende.

Vergessen ist nicht einfach
vergessen.

Vergessen,
kann lieblos sein.

Köln, im März 2022

50

Hermann Rottensteiner

201 Ist das blöd!

Blöd ist nicht gut,
und Saublöd,
macht die Sache auch
nicht besser.

Er kam nie an
Obwohl er sich ständig
bewegte,
kam er in seinem Paradies
nie an.
Es fehlte ihm an Schritten.
Schritte, die Mut erfordern
würden.
Wille, der den Boden freigegeben
hätte,
und Vernunft, die weit ins Land
blicken ließe.
Vorgriff einer Besiedelung.
Wie gesagt, er kam nie an!

Es kommt vor,
daß mancher Sinn
sich in Unsinn
austobt.
Anderer sich erst
im Übersinn gefällt.
Sinnvoll hat seine
Facetten.

Köln, den 10. März 2022

Wir

Wir sind darauf
gefeit,
die Lust in Säcken
wegzutragen,
und nicht zu fragen.

Warum?

Und, was ist?

Oder kann ich das,
nicht morgen machen.

Nein, wir sind, was wir
sind.

Träger in weitläufiger
Geschlossenheit unseres
Tuns.

Wer mit dem Wort
arbeitet,
dem darf die Luft nie
ausgehen.

Marktschreier und Handelsvertreter
wissen das.

Was des Vielen

nicht ist,
droht überall wenig
zu sein.

Deshalb nimm mehr mit,
wenn du aus dem Hause
gehst,

oder! dich auf eine Reise
begibst.

Denn wenig, ist sehr
schnell, zu wenig.

Köln, im März 2022

Köln, den 9. März 2022

Gut und böse

Gut ist gut,
und böse ist böse.

So habe ich gedacht.
Allerdings habe ich nicht
genug gedacht.

Was Herz hat, hat viel
Herz.

Gut ist mehr, als bloß gut.
Gut ist heilig!

Und böse ist Teufelei.

Alle Heiligen waren gut,
bevor sie starben.

Freilich Heiliggesprochen
wurden sie erst nach ihrem
Tod.

Auch im Bösen begegnet dir
ein Mensch,
aber er kann auch Teufel sein.
Kriege lehren uns.

Der Mensch ist zu allem
fähig.

Und die Teufel in der Hölle?
Es gibt deren viele, und
sie spannen Fäden um die
ganze Erde,
und lachen sich ins Fäustchen
wenn die Welt brennt.

Mensch suche das Gute,
und erkenne deinen Teufel.

So kannst du andere Wege
nehmen, ihm ausweichen,
und er wird dich nicht in
dein Verderbnis,
in die Hölle ziehen.

Dein Geschick, dein Mut
und dein Wille, seien stets
Speerspitze gegen den Teufel
und seine Helfer

Menschenbild.

Richtwert:

Bummelige Kraft in einem
heiteren Gemüt.

In weiterem:

In Frauen, frauliches.

Im Kinde, kindliches,
und im Manne, männliches.

Man nimmt an,
das müsse so sein.

Ist es aber nicht!

Da gibt es allerlei
Verschiebungen.

Jeder Art und in alle
Richtungen.

Einmal so, und einmal
anders.

An Schelte nehme ich stillschweigend
hin.

Ohne es zu begrüßen.

Aber Lob, lobe ich mir.

Lob kann versüßen.

Fraglich?

Die Nachfrage hatte
zweimal nachgefragt,
ehe sie eintraf,
und Besitz ergriff.

Voreilig, oder ungehörig?

Nicht wirklich!

Köln, im März 2022

Ja, ich habe den Weg
genommen.

Aber nicht verstanden,
warum ich mich auf
den Weg machen mußte,
um dir, meine Verehrte,
nahe zu sein.

Da wir doch unter einem
Dach wohnen.

Warum nur?

Krieg, Hungersnöte, Elend
allenthalben.

Die Menschen ängstigen sich.

Die Welt erzittert.

So viel Furcht in unsere Tage
getragen.

Kann das gut gehen?

Windelweich

macht nicht reich.

Es braucht ein pochendes
Herz,

und wilde Kraft,
in einem edlen Gemüt.

Einen festen Stand,

Rückhalt,

Schritte vor, und keinen
zurück.

Köln, im März 2022

45

MIT WENIGEN WORTEN:

1. SÜDTIROL UND DEUTSCH,
DAS IST EINE LIEBE.
2. SÜDTIROL UND DEUTSCH,
DAS IST EINE LIEBE.
3. SÜDTIROL UND DEUTSCH,
DAS IST EINE LIEBE.

HERMANN ROTTENSTEINER

Köln, den 8. März 2022

Manches Mal drängt sich
mir der Gedanke auf.
Nein, es ist meine Überzeugung!
Wir brauchen eine neue Welt.
Neue Menschen, neues Denken,
neue Fruchtbarkeit,
in diesem großen Garten Erde.
Ein anderes Gedeihen!
Wir lenken nicht, wir leiten
nicht.
Wir treiben ins Verderben.
Und wir sind nicht mehr
weit davon.
Zu wenige wollen erneuern,
und zu viele sind erstarrt,
in ihrer Gier und ihrem
Denken,
ihnen gehöre alles!
Bestimmen über Wohl und
Wehe anderer.
Keine gute Aussicht.
Trübnis, Trübnis.
Was denn sonst?
Wenn nicht leuchtende
Erkenntnis einsetzt,
und die Botschaft aussendet.
Wir müssen erneuern!
In allem besser werden.
Vorwärts in diese Richtung,
und kein Schritt zurück!
Aus Dunkel werde hell,
und aus der Finsternis,
steige neue Hoffnung empor.

Köln, im März 2022

43

Hermann Rottensteiner

Wunder, wirklich
ein Wunder?

Unterschätzen wir nicht
Gottes Fügung.

Es sind viel mehr
Begebenheiten

Gottes Fügung,
als daß man behaupten
könnte,
Wunder zu sein.

Ob daraus wohl
Südtitoler Speck wird?

Wir sind in einem guten Zustand,
ermutigte eine Schweinehälfte,
die andere.

Man mag uns wenden,
noch einmal nachwürzen,
und in den Rauch hängen.

An Speck ja,
aber an Würste ist nicht mehr
zu denken.

Und wer hilft mir von der Schwarte. Will ich doch
geschnitten sein, flüsterte die Kleinere der beiden Hälften.

So. Sachte, sachte, das wird schon,
beschwichtigte die Andere.

Ach, da fällt mir ein.

Die Kellnerin vom Pfau,
kann das.

Schon gut antwortete, die so angesprochene.

Die Kellnerin vom Pfau.

So, so!

Köln, den 7. März 2022

42

Hermann Rottensteiner

Die ganze Kompliziertheit
des Lebens,
auf einem Schlag übergestülpt,
bringt jeden um.

Lied

Lied, wenn du mich
nicht zum Singen bringst.
So bringe mich wenigstens nicht
zum Weinen.

Vom lebendiger Kraft
Der Drang des Lebens
geht über alle Begebnisse
hinaus.
Fällt in keine Grube,
oder erhebt sich aus
derselben.
Steigt aus Tiefen,
und ist wieder oben,
wenn schon alles verloren
schien.

Aufeinander achtgeben
Rücksichtnahme kostet nie
mehr,
als es bringt.
Und wie verhält es sich
mit Krieg?
Kriege sind nicht Gottes Fügung.
Kriege sind das, was Menschen,
Menschen antun.

Köln, den 7. März 2022

Seltsam, sehr seltsam

Auf dem dreimalhandtuchgroßen
Feld meiner Freude,
hüpft ein Häschen.

Es hat lange Ohren,
braunes Fell und ein rotes,
kleines Näschen.

Ich drehe mich um auf diesem
kleinen Grund,

da gesellt sich zu mir
ein schwarzer, zottlicher Hund.
Und schwuppdwupp war weg
mein Häschen.

Vom Felde weit sah ich es noch
auf dem schmalen Sträßchen,
das zum Walde führt.

Ich vermisse es sehr,
denn mir gefiel, das kleine,
rote Näschen.

Vom niedlichen Häschen.

Blöder Hund!

Nur Mist?

Ist Mist gefragt
wird er auf Felder und Wiesen
ausgestreut.

Will keiner den Mist,
so bleibt er das, was er ist.
Einfach nur Mist.

Köln, den 6. März 2022

Köln, an einem blauen, sonnigen Tag,
 anfang März 2022 geschrieben.
 Habe ich übertrieben?
 Hermann Rottemteiner

Menschlich, nur allzu
 menschlich!

Was ist mein, daß ich
 es im Herzen behalten
 darf?

Was ist ~~mein~~, wirklich mein?
 Kann das so wenig sein,
 wie ein Fingerhut voll
 an Genuß.

Wie ein einzelner Fisch
 im Fluß.

Und so dünn, wie der Schwanz
 einer Maus.

Nein, nein, hör auf,
 mach das Licht aus!

Wir wollen schlafen.

An Speis und Trank es uns
 nicht fehlt,
 und morgen ist ein neuer
 Tag, der zählt.

An Briefen sind lange Seiten
 geschrieben.

Ja, die Welt und deren
 Ereignisse,
 sind entweder karg oder
 übertrieben, beschrieben.

An Manchem stößt sich die Not,
 um anderes windet sich eine
 giftige Natter, und bringt
 den Tod.

An Klarem ist wenig, an Nebel
 viel.

Worte sind gut oder böses Spiel.
 Die Wahrheit, ja die Wahrheit
 ist harter Kern.

Man ruft sie aus, aber keiner
 hört sie gern.

Das ist menschlich.
 Nur allzu menschlich!

Versprochen

Er versprach:

Ja, ich komme.
Ich bin schneller
bei dir,
als Faulpelze faulen
können.
Ob er wirklich auf
Ruck-Zuck da war.
Ist nicht übermittelt.

Im kleinen, verschlagenen,
tristen Raum,
verbleichter Annehmlichkeiten.
Sitzt ein Spatz, und kratzt am
Boden,
und pickt Würmer hinterlassener
Festlichkeiten.
Hinterlassenschaft gelebten Überflusses.
Abdruck besserer Zeiten.

Zum totlachen?
Die Freude gestattet
nicht,
daß jemand an ihr stirbt.
Obwohl sich häufig Leute
von Scherzhaften überrollt
totlachen.
Keine Frage, diese sind
sehr lebendig.

Köln, im März 2022

38

Hermann Rottensteiner

Herr deines Herzens
kannst du nie sein.
Denn das Herz geht andere
Wege,
als der Wille leiten
und aufzwingen kann.
Dennoch ein starker
Wille,
ist ein guter Boden.
Von dem aus, sich alles
richten läßt.
Das Erfreuliche und das
Schwerste.
Nöte und loser Überschwang
kommen daran nicht vorbei.

Sei schöpfender,
so wirst du bald wissender
sein.
Und bist du wissender,
so wird sich zeigen,
wie die Leute gegen dich
angehen,
oder sich verneigen.

Die Kehrseite einer
Medaille,
ist im guten Blick
des Wortes.
Im Lichte einer aufgeworfener
Wahrheit,
der des Bildes, das sich
unserem Auge zeigt.
Deutlich oder umrissen.
Oft auch nur in der
Trübhis unseres Schauens.

Köln, den 5. März 2022

37

Hermann Rottensteiner

Eigenbild

Wie sehr mein Wenig,
wohl wenig sein mag?

Ich will es nicht
armselig nennen.

Denn es ist reich!

Unter dem Schmutz ~~Un~~lichter
Ereignisse hat es zu leiden.

Erheblich zu leiden!

Aber, ich muß da durch!

So viel ehrliches Mühen,
und redlich erworbene

Erhabenheit,

habe ich mir angeeignet und
bewahrt.

Ich gebiete mir.

Da muß ich durch!

Ein Wachrütteln an mir selbst
in Gang setzen,
im Zustand hellen Bewußtseins.

Oberauf

Was das höchste der Gefühle
bewirken kann,

das beugt sich weit aus dem
Fenster,

und spreizt sich ab von sonstigen
Machenschaften.

Bleibt im obersten Stock menschlichen
Fühlens,

und hört auf den großen Katzenjammer nicht.

Oder fügt diesem lediglich, ein kaum
vernehmbares, Miau hinzu.

Köln, den 4. Februar 2022

Wenn der Tag

Die Tage stehen frei,
daß der Morgen auf den
Mittag,
und der Mittag auf den
Abend schaut,
und der Abend wiederum
auf den Morgen.
Ein neuer Tag beginnt!

Man sollte nicht
hinnehmen,
was her zu nehmen,
ertragreicher wäre.

Und Erwachsene?

Kinder spielen ja fast
mit allem.

Aber was tut man als
Erwachsener?

Antwort:

Man spielt nicht mehr
mit Puppen.

Und mit was spielen
Erwachsene dann.

Antwort:

Oh, mit allem möglichen,
Und solange sie nicht mit
Krieg spielen.
Ist das in Ordnung!

Köln, im März 2022

35

Hermann Rottensteiner

So, so!

Wenn etwas so
ist,
und niemand weiß,
daß es so ist,
wie es so ist.
Ist so halt so,
wie so,
gerade ist.

Solange nur die
Richtung,
und nicht der Mensch
fehlt,
ist an ein Weiterkommen
zu denken.

Wohin?

Wohin will die Liebe,
wenn nicht,
wie Bienen ausschwirrend
von Herz zu Herzen.
Denn in ihr öffnet sich
die Blüte
am Strauch des Lebens.
Ein Geschenk des Himmels.
Manches Mal aber,
gegen jede Vernunft.

Köln, im März 2022

34

Liebe und Treue

Ohne den Stempel
unbrüchlicher Treue,
ist an Liebe nicht zu
denken.

An selbstaufgelegter
Wahrhaftigkeit.
Daran halte fest!
Denn in jeder Lüge steckt
ein Teufel.

Tun

Was an Werk und
Wirken gefertigt,
und vollendet scheint,
In diesen Händen,
deine Zeit gesegneten
Schaffens.
Darin dein Bild,
dein Sein und Geben.

Der Friede öffnet die
Tore,
ebnet die Wege,
und schmückt die Fluren
zu einer freien Welt.

Solange Werden
nicht über Gewordenes
stolpert.
Ist Bedarf.

Hermann Rottensteiner

Köln, den 3. März 2022

Ja, Herz!

In Nöte und Zweifel
gepreßt.

Höre auf dein Herz.

Ja, Herz!

Ich würde dir gerne
glauben,
wären da nicht Ängste,
die mich leiten,
und anderes tun lassen,
als daß ich mich allein
einem Gefühl ausliefere.

Du bist!

Du bist,
und das ist meine
Freude.

Wer das sagen kann,
der hebe die Hand.

Ich sehe, ja ich sehe
recht viele hochgebobenen
Hände.

Das ist es, was Menschen
in rechtem Tun zusammenführt.

Sie ist da!

Die Menschlichkeit ist wie
die Sonne.

Ob sie scheint, oder nicht,
Hinter Wolken verborgen
bleibt.

Sie ist da!

Köln, den 2. März 2022

32

Hermann Rottensteiner

Komm und bekenne !

Gott sagt nicht,
Mensch in deiner Schuld,
was willst du von mir.

Gott sagt,
komm und bekenne !

An diesem Strauß

Lebensfreude, Herz bleibe
stets im verträglichen Bereich,
in Gleichgewicht,
zwischen schwer und leicht.

Herz tanze!

Lebensglück erblühe, winde den Strauß
guter Worte in Zier gelebter
Herzlichkeit.

Darin schmiede sich dein Wesen

Bedenke:

Es biegt sich,
was nicht brechen will.

Sei auch du gefügig, solange es
dir hilft.

Und halte dich am Wort.

Worte festigen das Wesen.

Und niemand kann von heiterem Gemüte
sein,

der das Wort nicht liebt.

Denn wer das Wort liebt, der lebt im Wort,
und verläßt es nicht.
Und stehst du am Brunnen,
schau auf den Rand.

Köln, den 2. März 2022

Hermann Rottensteiner

Da ist!

Da ist Freude,

da pocht es.

Da sind helle Fluren
voll Lebendigkeit.

Herz und Seele,

sind von gefälliger Kraft,
da geht ein Licht auf.

Da ist manches, was ins
Herz führt,- Seele.

Und Seele geht darüber
hinaus.

Tüchtig

Das Wort geliehen,
und die Tat vollbracht.

Das nenne ich tüchtig!

In der Tat,
ist jede gute Tat
vorzüglich geeignet,
daß man sie zu Herzen
nimmt.

In guten Werken,
in gnadenvollem Wirken
darin unsere Stärke.

Das ist der Teil,
der den Menschen
gegeben,

menschlich zu sein.

Köln, den 1. März 2022

Köln, am Rosenmontag,
den 28. Februar 2022

Krieg in der Ukraine

In Schwernissen und

Not.

Sollten wir im Herzen

halten,

was andere tragen.

Denn wenn wir im Herzen

halten,

was andere tragen.

So tragen wir alle.

Sind eine Gemeinschaft!

Sind Brüder und Schwestern,

In diesem Augenblick sind wir

ein Volk.

Verbündete!

Krieger und Wächter.

Der Sturm finsterer Mächte

bläst scharf.

Aber er wirft uns nicht um.

Und siehst du nicht,
was ich sehe, Bruder?

Ein fernes Leuchten.

Der Frieden kommt.

Sieh, da geht die Sonne auf.

Ein neuer Tag und der Frieden ist da.

Das ist ganz sicher!

Denken

Denken ist eine ernste

Angelegenheit.

So kann unser Denken,

nur im seltensten Fall
unsere Freude sein.

29 Köln, den 27.2.2022

Abschied

Im guten Glauben
wach sein,
und in der Freude
des ewigen Gottes
einschlafen.
Von diesem Baum
reiche mir die
letzte Frucht.
Besser könnte
ein Leben nicht enden.

Hermann Rottensteiner

Diese Worte, so einfach
wie substantiell,
wenn es möglich ist,
würde ich mir wünschen.
Sollte es einmal so weit
sein.
Bei meinem letzten Gang,
der ein getragener sein wird.
Diese Worte, bitte,
als Beigabe verlesen.
Ich werde sie noch einmal
hören.
Denn der Himmel hat Augen
und Ohren.

Hermann
Rottensteiner